

Für weitere Einblicke wollen wir Ihnen die bisher über uns veröffentlichten Presseberichte nicht vorenthalten. Viel Spaß beim Lesen!

30 b+a 05.15 | report

## Sachverstand bringt zusätzliche Einnahmen

Mit [www.schadenmanager-online.de](http://www.schadenmanager-online.de) an Gutachten mitwirken

„Werden Sie Kfz-Sachverständiger-Partner“ – so bewirbt seit einiger Zeit das Sachverständigenbüro Bernhard Velten aus Bruchsal sein Konzept in der b+a. Wir haben uns gefragt: Was steckt dahinter und wie funktioniert es?

Reuter Abschlepp- & Bergungsservice aus Mainz-Hechtsheim kann auf eine über 50-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Die langjährigen Erfahrungen fließen jedoch nicht nur im Betrieb vor Ort ein, sondern können jetzt auch bei Kfz-Gutachten im Haftpflichtschaden eingesetzt werden. Nachfolgend schildert die Betriebsinhaberin, Sylvia Reuter sowie der Betriebsleiter Alexander Grieser die Vorgehensweise und deren Erfahrungen.



**Frau Reuter, was hat Sie dazu bewogen, bei diesem Sachverständigen-Netzwerk mitzumachen?**

Bekanntlich hat die Abschleppbranche mit erheblichen Ertragsenbrüchen zu kämpfen, bedingt durch die milden Winter sowie die aktiven Fahrassistenzsysteme in den neuen Fahrzeugen. Die Kompensationsmöglichkeiten sind ausgeschöpft, um die Ertragsbringer Autoglas und Kfz-Reparatur ist ein harter Verdrängungswettbewerb entbrannt. Als Herr Velten mir vor zwei Jahren sein Konzept vorstellte, war ich erstaunt, wie einfach es ist und habe mich spontan dafür entschieden.

**Herr Grieser, Frau Reuter sagt: „Es ist einfach.“ Ist es denn wirklich so einfach?**

Etwas Übung braucht man beim Fotografieren schon, doch nach zwei, drei Gutachten hat man es drauf. Das Wichtigste sind aussagekräftige Lichtbilder vom Schaden. Wenn alle schadensrelevanten Daten zusammengetragen sind, einfach alles per E-Mail oder online via [my.schadenmanager-online.de](http://my.schadenmanager-online.de) übermitteln – und das war es für uns!

**Frau Reuter, Sie führten vorhin den Begriff „Kompensationsmöglichkeiten“ an – reden wir über das Geschäft: Ist es wirklich so ertragreich?**

Unsere einzige Investition war eine gute Kamera. Alles weitere wie Computer und Internetzugang ist ja mittlerweile schon Standard. Der Aufwand, den man zur Dokumentation und Übermittlung benötigt, ist gering. Das durchschnittliche Honorar pro Schadensfall liegt bei rund 40 Prozent. Das ist ein gutes Geschäft.

**Herr Grieser, innerhalb der Branche gib es die Redewendung „Gutachten ist nicht gleich Gutachten“. Wie ist das zu verstehen?**

Nun ja – hier in diesem konkreten Fall kann ich grundsätzlich nur Positives berichten. Selbstverständlich gab es

auch bei uns die ein oder andere Nachbesichtigung, aber nie Probleme bei der Abwicklung. Das aus gutem Grund. Der Versicherungssachverständige sah das gleiche unfallbeschädigte Fahrzeug. Da es sich meistens sowieso nur um Totalschäden handelt, gibt es wegen des Reparaturweges gar keine Diskussionen. Die Restwerte werden nach der BGH-Rechtsprechung eingeholt und passen im Allgemeinen. Bisher gab es von der Kundenseite keine Reklamationen. In einzelnen Fällen gab es Rückfragen, die umgehend geklärt werden konnten.

**Frau Reuter, wie haben die lokalen Sachverständigen darauf reagiert?**

Natürlich waren die Reaktionen vor Ort erst einmal konträr. Der ein oder andere Sachverständige kam auf uns zu und meinte, was wir da machen sei Unrecht. Was so aber nicht richtig ist. Wir haben es in unserem Betrieb so geregelt, dass wir die



Reparaturschäden überwiegend an unsere lokalen Sachverständigen abgeben und meist nur die Totalschäden selbst machen.

